

gepredigt *), das hat ihr Vater, mein Nachbar, der selige Herr Forstrath Patrik, wohl zwanzigmal erzählt. Als Nachbars-Kinder haben sich die Beiden kennen gelernt, und wenn sie sich einander heirathen, trifft das Sprichwort ein, von den guten Nachbarn und dergleichen, und damit Punktum."

"Liebt denn Elementine Ihren Sohn?" fragte der junge Graf.

"Was soll sie nicht," entgegnete der Baron lachend, "Mattheschen ist, die Zahnücken oben und unten abgerechnet, ein recht derber Bursche, und zwischen einer blutarmen Kammerjungfer und einer feinsreichen Baronin ist doch, meiner höchsten Seele, ein Unterschied. Da wird ihr die Wahl nicht schwer fallen. Sie ist auch schon herumgekriegt; meine Alte hat ihr unsre Pfarrfrau auf den Hals geschickt, die hat ihr die Hölle recht heiß gemacht, und da hat sie denn schon so halb und halb ja gesagt, und damit Punktum."

"Ja gesagt?" schrie der Graf schmerzlich auf.

"So gut wie Ja," erwiderte der Freiherr, und nun wollen wir nicht lange mehr sackeln; noch in diesen Tagen soll die Verlobung seyn. Dazu wollte ich ihr eben heute ein Paar Goldstückchen in die Hand stecken, damit sie sich ein recht nettes Fähnchen auf den Leib schaffen könnte; aber sie wollte platterdings mein Geld nicht nehmen, und meinte, daß sie von der Starostin Kleider im Ueberfluß habe, und damit Punktum."

(Die Fortsetzung folgt.)

Trinkspruch,

gesprochen zu Altenburg am 1sten Januar 1802.

Eine sehr zahlreiche Gesellschaft feierte die Friedens-Präliminarien zwischen Großbritannien und Frankreich durch ein festliches Mittagsmahl und Abends durch Tanz. Man brachte Trinksprüche aus; man sang Lieder dazwischen, zuletzt auch eins auf den ewigen Frieden. Während dieses Liedes entwarf der Verfasser diesen Trinkspruch auf drei Besuch-Karten. Am Ende des Liedes sprach er seinen Spruch, und — beide Mächte foder-ten den augenblicklichen Abdruck:

*) Patrik heißt der erste Missionär in Island, der im J. 420 dahin gesandt worden, um die dortigen Heiden zu bekehren.

Ich höre, die Herren hier haben ansezt
Die Welt in den ewigen Frieden versetzt.
Mit ein'ger Beschränkung? — Ich adhärire:
Ohn' alle Beschränkung? — Ich protestire.
Das kann, und das darf, und das wird nicht
ergehn. —

So lange zu Seeberg die Sonnen sich drehn,
Muß gegen den Erbfeind — der Kriegsfuß be-
stehn.

Durchblickt nur, Ihr Herr'n, diese Reihen und
Glieder!

Wir feiern ein fröhliches Friedensfest,
Wo jeder die Waffen vergift und verläßt.
Ihr seht's ja — der Feind legt die Waffen nicht
nieder.

Ach, Freunde, die große Nation
Mit ihren allmächtigen Doppel-Waffen —
Ich nenne sie nicht, denn Ihr kennt sie wohl
schon —

Ist bloß zum Rauben a) und Plündern b)
geschaffen.

(Der Sprecher zeigte auf a) Kopf und b) Herz.)

Bewacht Eure Herzen, bleibt unter den Waffen!

Ich trage daher aus Menschlichkeit an,
Es werde sehr höflich kund gethan:
Wir würden den ewigen Frieden zwar ehren;
Doch griffe man, ohne daran sich zu kehren —
Ihr glaubt nicht, wie schlimm das ablaufen kann —
Nach üblicher Art — mit zwei Augen uns an:
So würden wir — nun kommt mein Plan —
Wer einstimmt, der stoße den Becher an —
So würden wir — mit zwei Lippen uns
wehren.

Anton Wall.

Charade.

Zwei Sylben nenn' ich Dir,
Der Stärke Sinnbild beide;
Die Erst' in dunkler Haide
Der Bäume Kron' und Bier.

Dich soll der Zweiten Laut
Zur Jagd, zum Siege wecken;
Doch — krönt es oft den Becken,
Der Weiberschwüren traut.

Zwei Sylben nenn' ich Dir!
Sieh! auf der Ersten Spitze
Im hohen Wolfensitze —
Ein flügel schnelles Thier!

Burdach.